Chance Swiss handelt

www.chanceswiss.ch

Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Zwei Drittel des Himalaya-Staats werden von maoistischen Rebellen kontrolliert, welche die Monarchie abschaffen wollen. Seit Beginn des 1996 von den Maoisten ausgerufenen „Volkskriegs" sind über 13'000 Menschen im Kräftemessen zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen umgekommen.

Unter den Kämpfen leidet insbesondere die Zivilbevölkerung in abgelegenen Regionen. Viele Menschen sind wegen der Gewalt und den Drohungen, die von den Rebellen ausgehen, geflohen. Etliche jedoch befürchten, ins Kreuzfeuer zwischen Regierungstruppen und Maoisten zu geraten. Die schlechte Sicherheitssituation macht das Leben in solchen Gegenden prekär. In der Hauptstadt Kathmandu wachsen die Slums und mit ihnen die Armut. Vertriebene haben sich nach Indien abgesetzt, in der Hoffnung, dort eine Arbeit zu finden. Dort fallen Frauen und Kinder aus ärmeren Schichten Menschenhändlern zum Opfer und enden in Indien in der Prostitution.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen vor Ort setzt sich Chance Swiss erfolgreich gegen den Menschenhandel in Nepal ein und unterstützt sozial benachteiligte Menschen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was durch Ihre wertvolle Hilfe erreicht werden konnte.

Partnerorganisationen & Projekte von Chance Swiss

Nepal Matri Griha

- Laufende Kosten des **Therapiezentrums** für körperlich und geistig behinderte Kinder
- Finanzierung des **Baus des neuen Therapiezentrums**

Maiti Nepal

- **Initiative Hope.** Betreuung der HIV/AIDS infizierten Frauen und Kinder
- **Schulausbildung** von Kindern
- **Grenzkontrollstation** zur Verhinderung von Verschleppungen nepalesischer Mädchen und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Aufklärungskampagnen

Chance Swiss setzt sich für diese Kinder ein und gibt ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft.

INHALT

Nepal Matri Griha 2
Von der Strasse in die Schule 3
Interview zum Therapiezentrum für behinderte Kinder 4
Renuka Magar – Hintergründe und Alltag eines Kindes aus den Armenvierteln Kathmandus 6

Maiti Nepal 8
Sexsklaverei – ein lukratives Geschäft 9
Mana Mayas letzter Wunsch – Aidsprojekt Initiative Hope 10
Wo sind die Menschenrechte dieses Mädchens? 10
Pashupatinagar – Endstation für Schlepper 11
Maiti Nepals Erfolg in Zahlen 11
Die KinderKulturKarawane berührte die Schweiz 12

Ohne Geld helfen 14
Tropfen auf einen heissen Stein? 15
Jahresrechnung 2005 16
Revisionsbericht 17
Wichtige Informationen auf einen Blick 18
Werden Sie Mitglied 19
Kontakt 20

Shobha Rai, Gründerin und Leiterin von Nepal Matri Griha.

„Im Namen von Nepal Matri Griha und allen Kindern, die heute und in Zukunft in der Sozialschule unterrichtet werden, sowie der behinderten Kinder, die im Therapiezentrum betreut werden, möchte ich mich bei Ihnen allen für Ihre wertvolle Unterstützung ganz herzlich bedanken. Sie haben den Traum der Sozialschule und des Therapiezentrums Wirklichkeit werden lassen. Dere, dere dhanyebhad!"

Durch die integrative Sozialschule von Nepal Matri Griha bekommen Kinder aus den Armenvierteln Kathmandus eine Schulausbildung.

Nepal Matri Griha in Kürze

Kinderhaus, Sozialschule und Therapiezentrum für benachteiligte Kinder

Nepal Matri Griha setzt sich seit dem Jahr 2000 für benachteiligte und behinderte Kinder in Nepal ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben mangels Schulbildung oft keine Perspektive, Kinder mit Behinderung werden selten angemessen versorgt. Mit einem integrativen Konzept gibt Nepal Matri Griha ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft und betreibt ein Kinderhaus, eine Sozialschule für über 300 Schüler und ein Therapiezentrum.

Dank Chance Swiss konnte das neue Therapiezentrum aufgebaut werden, wo täglich 52 Kinder betreut werden. Wir tragen die laufenden Kosten und geben diesen behinderten Kindern die benötigte Pflege, um mehr Selbständigkeit zu erlangen und um somit ein „normaleres" Leben führen zu können.

www.nepalmatrigriha.org

Das neue Therapiezentrum für behinderte Kinder (links) und die neue Schule für sozial benachteiligte Kinder (unten) konnten dank Ihrer Unterstützung gebaut werden.

Von der Strasse in die Schule

Für diese Kinder wurde eine Perspektive geschaffen

Was vor vier Jahren mit einfachem Lese- und Schreibunterricht für eine Hand voll Strassenkinder begonnen hat, ist mittlerweile zu einem in Nepal einzigartigen integrativen Schulkonzept für benachteiligte und behinderte Kinder entstanden.

Die Idee des Baus einer integrativen Sozialschule geht zurück auf Shobha Rai, Gründerin und Leiterin von Nepal Matri Griha, die in Anbetracht der rasant anwachsenden Zahl der Strassenkinder in Kathmandu bereits 2002 sagte: „Den Kindern nur Lesen und Schreiben beizubringen, reicht auf Dauer nicht aus. Sie brauchen einen Schulabschluss! Ohne diesen werden sie nie von der Strasse kommen und nie eine faire Chance im Leben erhalten."

Die Idee einer Sozialschule mit angegliedertem Therapiezentrum war geboren. Es dauerte knapp drei Jahre, bis die finanziellen Voraussetzungen für den Kauf des Grundstücks und Beginn des Schulbaus geschaffen werden konnten. Für die stetig ansteigende Anzahl Kinder wurden bis zur Eröffnung der Sozialschule und des Therapiezentrums aus einfachen Lehmziegeln temporäre Schulräume gebaut, in denen die Kinder während den letzten Jahren unterrichtet wurden. Obwohl die Klassenzimmer winzig klein und sehr dunkel waren, und es während des Monsuns oft herein regnete, fühlten sich die Kinder wohl und waren glücklich, dass sie zur Schule gehen durften.

Dank der Unterstützung von Chance Swiss und verschiedenen Unterstützerorganisationen aus Deutschland konnten die finanziellen Voraussetzungen für den Kauf der Grundstücke und des Baus der Schule und Therapiezentrum erfüllt werden. Im Jahr 2005 wurden ein Schulgebäude mit 13 Schulklassen, ein Lehrerzimmer, Sekretariat, Schulleiterzimmer, Bibliothek, Computerraum, eine Schulküche und eine Lehrerkantine gebaut sowie ein Therapiezentrum mit zwei grossen Therapieräumen. Am 17. Januar 2006 wurden die beiden neuen Gebäude offiziell eingeweiht. Die Schule, die sich mit 250 Kindern noch im Aufbau befindet, bietet Platz für insgesamt 325 Kinder. Im unmittelbar der Schule angegliederten Therapiezentrum werden derzeit 52 behinderte Kinder betreut. Ohne Ihre wertvolle und treue Unterstützung in den vergangenen Jahren wäre dieser Traum nicht in Erfüllung gegangen. Im Namen von Nepal Matri Griha und allen Kindern, die aufgrund Ihrer Hilfe eine Schulausbildung erhalten, möchten wir uns bei Ihnen allen bedanken.

Chance Swiss hat im Jahr 2005 Nepal Matri Griha mit Fr. 61'081.00 für den Bau des Therapiezentrums und die laufenden Kosten zur Behandlung der behinderten Kindern unterstützt.

Hier wird für die Kinder gesorgt. Ein Therapieraum des neuen Zentrums.

Das neue Therapiezentrum

von Nepal Matri Griha ist Ihr Werk!!!

Letztes Jahr hatte die Chance Swiss zu Spenden für ein neues Therapiezentrum aufgerufen. Dank Ihnen konnte dieser Traum nun verwirklicht werden! „Dhere dhere Dhanyabhad – vielen vielen Dank an Sie alle!!!!"

Dank Ihren grosszügigen Spenden konnten die Kosten für den Bau des Therapiezentrums durch die Chance Swiss finanziert werden. Das neue Therapiezentrum ermöglicht mehr Kindern eine effektivere Therapie! Die neuaufgenommenen Kinder zeigen tagtäglich ihre Dankbarkeit mit ihrem Lachen...

Wir haben Ganga, die Leiterin der Physiotherapie, über ihre alltägliche Arbeit und ihre neue Arbeitsumgebung befragt:

Ganga, wie lange sind Sie bereits bei Nepal Matri Griha?
Ich arbeite hier seit dem Jahr 2004.

Was ist Ihre Aufgabe bei Nepal Matri Griha?
Ich leite die Physiotherapeutische Abteilung des Therapiezentrums. Mein Aufgabengebiet umfasst die Analyse und das Erfassen des Gesundheitszustandes der Kinder, das Ausarbeiten von Therapiezielen für jedes einzelne Kind, die Therapie inklusive dem Einstudieren von Bewegungen, Übungen, spielerische Therapie, das Ausbilden von Angestellten, die Beratung, Ausbildung und Motivation von betroffenen Eltern sowie die Koordination, Vorbereitung und Beratung im Hinblick auf bevorstehende Operationen.

Ist Ihre Arbeit bei Nepal Matri Griha anders als bei Ihrem frühern Arbeitgeber? Was ist anders?
Obwohl die meisten Kinder neurologische Patienten sind, haben wir bei Nepal Matri Griha - im Gegensatz zu anderen Institutionen – komplexere Problemstellungen, neurologischer und orthopädischer Art.

Gibt es in Nepal viele Organisationen, welche sich um behinderte Kinder kümmern?
Es gibt Rehabilitationszentren in verschiedenen Teilen von Nepal, welche von den Gemeinden betrieben werden. Aber es gibt sehr wenig spezialisierte und effizient geführte Zentren.

Beschreiben Sie uns einen typischen Arbeitstag von Ihnen.
Den typischen Arbeitstag gibt es in diesem Sinne nicht. Wann immer ein neues Kind zur Therapie aufgenommen wird, gibt es administrative Abläufe, welche abgewickelt werden. Die Eltern werden interviewt und beraten. Dann wird für das Kind ein individuelles Therapieprogramm zusammengestellt, zugeschnitten auf deren Bedürfnisse und Problemstellungen. Zum Beispiel bei meiner Patientin Sanjina Blon haben wir herausgefunden, dass eine genetisch vererbte Krankheit die Behinderung verursacht hat. Solche Dinge sind nicht in der Hand des Menschen, aber

wir können mit Therapie und Beratung dazu beitragen, dass die Familie im Alltag besser damit umgehen kann.

Ermöglicht das neue Therapiezentrum Therapien oder andere Dinge, welche vorher nicht möglich waren?
Absolut. Jetzt haben wir Platz genug, und mit den neuen Einrichtungen sind die Arbeitsabläufe viel effizienter und fliessender.

Ist alles besser als im alten Therapiezentrum?
Alles. Es ist eine unglaubliche Verbesserung nicht nur gegenüber unserem alten Therapiezentrum, sondern es ist auch eine wichtige Entwicklung für unser Land. Es ist nur möglich, die bedürftigen Menschen zu unterstützen, wenn die Einrichtungen und Umgebungen geschaffen werden, so wie dies beispielsweise für unser neues Therapiezentrum getan wurde.

Wieviele Ihrer Therapiepatienten/-innen besuchen zusätzlich auch die Sozialschule?
Im Moment besuchen von Total 52 Kindern ca. 38 die Schule. Zwei Kinder, welche kürzlich neu aufgenommen wurden, sind in Anmeldung.

Wie wichtig ist für den Gesundheitsverlauf und die Motivation eines Kindes, zur Schule zu gehen?
Für unsere körperlich und geistig behinderten Kinder ist es sehr wichtig, zur Schule zu gehen. Durch die Schule lernen sie vieles von den nicht-behinderten Kindern, was sich sehr positiv auf ihre Entwicklung auswirkt. Die Schule ist nicht nur für die Ausbildung sehr wichtig, sie ist allgemein eine Plattform zur Förderung von körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie der sozialen Kompetenz.

Es gibt sicherlich auch schwierige Situationen in Ihrem Arbeitsalltag?
Natürlich gibt es im Alltag schwierige Situationen. Aber für jedes Problem gibt es eine Lösung.

Erzählen Sie uns von einem Kind, welches in der letzten Zeit viele Fortschritte gemacht hat.
Für die Entwicklung des Patienten ist das Arbeiten im Team wichtig und notwendig. Beide, Patienten und Therapeuten müssen hart zusammen arbeiten. Zum Beispiel Menuka Shrestha. Sie ist 12 Jahre alt und ihre Behinderung wirkt sich auf ihren ganzen Körper aus. Sie erhält täglich Physiotherapie. Seit kurzem kann sie aufrecht sitzen und die Versteifung ihrer Muskeln und Glieder hat abgenommen.

Denken Sie, dass die Kinder gerne zur Therapie kommen? Wie macht sich das bemerkbar?
Ja, sie lieben es. Sie werden von den Angestellten von Nepal Matri Griha sehr herzlich betreut. Die enge Zusammenarbeit und eine heimelige, warmherzige und saubere Umgebung mit vielen Möglichkeiten zu spielen, tragen dazu bei.

Was für Behinderungen haben die Kinder, welche Sie therapieren?
Sie haben oft beides, körperliche und geistige Behinderungen, was grosse Mühe im Alltag bereitet.

Wie gehen die Familien mit den Behinderungen ihrer Kinder um?
Zuerst müssen wir die Eltern stets motivieren und über die Wichtigkeit der Physiotherapie aufklären. Ist dies getan, werden ihnen die Möglichkeiten bewusst und sie sind motivierter, was ihnen im Umgang mit ihren behinderten Kindern hilft.

Wie binden Sie die Eltern in die Therapie ihrer Kinder ein?
Wir zeigen ihnen die Übungen und sehen ihnen dann zu, wie sie diese mit ihren Kindern machen. Dabei bringen wir ihnen so viel wie möglich bei, damit sie dies zu Hause alleine wiederholen können.

Sie sind auch gerade Mutter geworden. Herzliche Gratulation!! Sie bringen den Kindern bei Nepal Matri Griha sehr viel bei. Gibt es auch etwas, was sie von den Kindern gelernt haben?
Auf jeden Fall. Ich lerne durch ihre Probleme und mit ihrer traurigen Situation umzugehen. Dies spornt mich dazu an, ihnen zu helfen, und dass ich Unterschiede machen muss, je nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten. Ich helfe ihnen, soviel ich kann, auf fachlicher aber auch auf privater Ebene.

Ganga, herzlichen Dank!

Auch volontäre Physiotherapeuten helfen mit, behandeln die Kinder und geben Tipps und Ratschläge für Eltern und das auszubildende Personal von Nepal Matri Griha.

Dieser kleine Junge soll durch seine Behinderung nicht zum Ausgestossenen werden. Die tägliche Therapie verhilft ihm zu mehr Selbständigkeit.

Dank Ihnen kann Renuka Magar wieder lachen!

Hintergründe und Alltag eines Kindes aus den Armenvierteln Kathmandus

Renuka frühmorgens bei der Hausarbeit.

Seit drei Jahren unterstützt Chance Swiss das Konzept der kostenfreien Sozialschule mit angegliedertem Therapiezentrum der Kinderorganisation Nepal Matri Griha in Kathmandu. Zur Zeit besuchen 250 Kinder aus ärmsten Verhältnissen die Schule. 52 behinderte Kinder werden im Therapiezentrum betreut. Bevor ein Kind aufgenommen wird, besuchen Mitarbeiter von Nepal Matri Griha die antragsstellende Familie und erhalten dadurch Einblick in die soziale Situation des Kindes. Es werden nur Kinder aufgenommen, die sonst keine Chance auf eine Schulbildung hätten. Eines davon möchten wir Ihnen gerne vorstellen: Renuka Magar (9 Jahre).

Renuka ist das zweitjüngste Kind einer von vielen nepalesischen Familien aus den Elendsvierteln entlang des Bishnumatiflusses. Renukas Vater verliess ihre Mutter und ihre beiden Geschwister, weil die Mutter ihrem Ehemann nur drei gesunde Mädchen und keinen für Nepals Väter so wichtigen Sohn schenken konnte. Renukas Mutter muss sich seitdem ganz alleine um die drei Mädchen kümmern. Als wir Renuka kennen lernten, litt sie unter Knochen- und Lungen Tuberkulose und war stark unterernährt. Dank Nepal Matri Griha erhielt Renuka die benötigte medizinische Unterstützung. Die Mutter von Renuka arbeitete und wohnte bis vor kurzem unter unvorstellbaren Bedingungen in einer Teppichfabrik. Nepal Matri Griha ermöglichte ihr einen Arbeitsplatz in der integrativen Sozialschule.

Eine Schulausbildung für Renuka

Renuka steht jeden morgen um 6 Uhr auf, wäscht sich und beginnt mit den Schulaufgaben. Manchmal hilft sie ihrer

Auf dem Weg zur Schule. Voller Stolz verlassen die Kinder in ihren Schuluniformen das Slumgebiet und können für einen Moment ihre Armut vergessen.

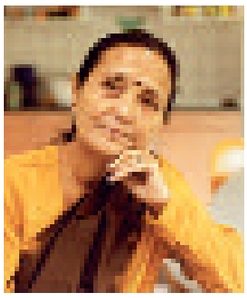
Mutter bei den Hausarbeiten. Zum Frühstück gibt es, wie jeden Tag, Dal Bhat (Reis mit Linsen, nepalesisches Nationalgericht). Danach wird Renuka ganz ungeduldig. Sie kann kaum abwarten, bis sie ihre Schuluniform anziehen darf und den Weg zur Schule antreten kann. Schon der Schulweg alleine ist ein ganz besonderes Ereignis. Stolz, mit erhobenem Kopf rennt sie die schmalen, schmutzigen Gassen entlang. Viele Kinder aus dem Elendsviertel schauen ihr mit grossen, bewundernden Augen nach. Leider bleibt für viele Slumkinder die Schulausbildung ein Traum, der sich niemals erfüllen wird. Nepals staatliche Schulen sind teuer. Viele können sich diese niemals leisten. 66% der nepalesischen Bevölkerung können nicht Lesen und Schreiben. Renuka verlässt für eine kurze Zeit die ärmliche Gegend, aus der sie stammt. Sie erhält dank Nepal Matri Griha die dringend notwendige Schulausbildung und eine faire Chance auf ein besseres Leben.

Der Schulunterricht beginnt um 9.30 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Alle Kinder essen mittags gemeinsam. Im Rahmen eines Besuches in der Schule von Nepal Matri Griha erzählt Nicole Witschi (Vorstandsmitglied von Chance Swiss): „Ich werde von vielen strahlenden und funkelnden Augen empfangen. Die Kinder begrüssen mich mit einem lauten und herzlichen „Namaste". Doch sofort sind sie wieder konzentriert und hören aufmerksam dem Lehrer zu. In den Schulzimmern sitzen viele kleine und grosse Kinder. Ihre Bücher und Hefte sind vollgekritzelt mit Notizen, als möchten sie alles Gelernte verewigen, damit es ihnen niemand mehr wegnehmen kann. Kaum läutet die Pausenglocke, werde ich umringt und mit neugierigen Blicken begutachtet. Es wird getuschelt und gelacht. Doch als ich die Luftballons und kleinen Farbstifte aus meinem Rucksack hole, ist das Eis gebrochen. Einige Kinder sprechen bereits gut englisch und wollen alles Mögliche von mir wissen."

Wie wichtig die Bildung für die Kinder aus den Armenvierteln ist, wird allein am Leben der kleinen Renuka deutlich dargestellt. Es wird den Kindern nicht nur Lesen und Schreiben beigebracht. Sie erhalten den benötigten Schulabschluss, der staatlich anerkannt ist. Denn ohne diesen werden nepalesische Kinder nie eine Arbeit finden und aus dem Teufelskreis der Armut herauskommen.

Schulaufgaben und Mithilfe im Haushalt

Nach dem Schulunterricht spielt Renuka mit ihren Geschwistern. Abends muss sie meistens ihrer Mutter beim Kochen, Putzen und Waschen helfen. Aber so rasch als möglich setzt sie sich wieder hinter ihre Schulbücher. Ihre Lieblingsfächer sind Englisch, Soziologie und Nepali. Renuka träumt davon, dass sie eines Tages auch Lehrerin sein wird und ihre Mutter finanziell unterstützen kann. Am meisten wünscht sie sich jedoch, dass sie ihren Vater wieder trifft und ihm beweist, dass ein Mädchen genau so viel erreichen kann wie ein Junge.



Anuradha Koirala, Gründerin und Leiterin von Maiti Nepal

„Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Jahr erneut an der KinderKulturKarawane teilnehmen konnten. So konnten Sie selbst erleben, wie viel wir mit Ihrer Hilfe erreichen können. Deswegen bitte ich Sie auch für die Zukunft um Ihre Unterstützung – für all die Mädchen und Frauen, die diese so dringend brauchen. Herzlichen Dank!"

Frauen im Hospiz von Maiti Nepal. Hier bekommen sie ihre Würde zurück, die sie in den Bordellen Indiens verloren haben.

Maiti Nepal in Kürze

Organisation zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder

Wie keine andere Organisation steht Maiti Nepal seit 1993 für den Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution in Nepal. Jahr für Jahr werden 10'000 bis 12'000 Mädchen und Frauen vor allem nach Indien verschleppt und dort zur Prostitution gezwungen. Um den Mädchen und Frauen zu helfen und ähnliche Schicksale vorzubeugen, unterhält Maiti Nepal eine Vielzahl von Programmen und Einrichtungen, wie beispielsweise ein Rehabiliations- und Schutzzentrum, eine Klinik, ein Hospiz sowie ein Kinderheim mit Schule.

Chance Swiss unterstützt in Pashupatinagar eine von zehn Grenzkontrollstationen, welche der östlichste Grenzübergang Nepals nach Indien ist. Hier werden rund um die Uhr alle Fahrzeuge von MitarbeiterInnen von Maiti Nepal - viele davon Rückkehrerinnen aus indischen Bordellen - kontrolliert. Es ist besonders wichtig, hier präsent zu sein, um verschleppte Mädchen und Frauen frühzeitig abzufangen.
Für Mädchen und Frauen, welche aus den indischen Bordellen gerettet werden konnten und mit dem HIV/AIDS Virus angesteckt wurden, bieten wir ebenfalls wertvolle Hilfe. Dank der Initiative Hope können wir diese erkrankten Mädchen mit antiretroviralen Medikamente versorgen, um die Immunschwächekrankheit zu unterdrücken und ihnen somit ein längeres Leben zu ermöglichen.

www.maitinepal.org

Sexsklaverei – ein lukratives Geschäft

Wenn ein Menschenleben zur Ware wird

Als junges Mädchen wurde Ganga Lama aus Nepal verschleppt und an ein Bordell verkauft. Ihr Schicksal steht für das zehntausender Mädchen, die hilflos und auf sich gestellt tagein und tagaus von Freiern vergewaltigt und zerstört werden.

Nach einer aktuellen Studie von Terre des Hommes über verschleppte nepalesische Mädchen und Frauen in Mumbai und Kalkutta wird für die Zwangsprostitution von Mädchen und Frauen der Begriff „Sklaverei" verwendet. Wie lukrativ diese Art von Sklaverei ist, zeigt ein einfaches Rechenbeispiel. Ganga Lama wurde mit elf Jahren aus Nepal nach Indien verschleppt und dort zur Prostitution gezwungen bis sie 2001 – nunmehr 17 Jahre alt – von der Rescue Foundation befreit werden konnte. Nach dem Leben im Bordell befragt, antwortet sie auf die Frage, wie viele Männer sie pro Tag empfangen musste mit leiser Stimme: „Mindestens waren es fünf bis sieben, durchschnittlich zehn bis zwölf. Oft auch mehr. Einmal waren es an einem einzigen Tag 35."

Wenn man davon ausgeht, dass ein Mädchen durchschnittlich zehn Freier am Tag bedienen muss, sind dies über 3'600 Vergewaltigungen pro Jahr. Im Schnitt zahlen Freier für einen Besuch rund 5 Franken. Somit verdient ein Bordellbesitzer jährlich über Fr. 18'000 pro Mädchen. Nach der Studie von Terre des Hommes liegt der durchschnittliche Preis eines nepalesischen Mädchens je nach Alter und Schönheit zwischen Fr. 1'800.- und Fr. 3'500.-. Damit hat sich bereits nach wenigen Monaten die Investition für ein Mädchen amortisiert.
Die Begriffe „Investition" und „amortisiert" machen in erschreckender und schockierender Weise deutlich, worum es einzig und alleine geht: Geld und Profit! Mädchen und Frauen werden als Ware betrachtet, mit der gehandelt und gut verdient wird. Dies ist die Realität, nicht nur in Nepal und Indien, sondern weltweit.

Wenn eine junge Frau im Bordell das Alter von ca. 25 Jahren erreicht hat, sinkt die Nachfrage stark. Nach einigen Jahren in der Prostitution sind die jungen Frauen oftmals stark gezeichnet von Geschlechtskrankheiten und wie in den meisten Fällen ist ihr Körper mit dem HIV/AIDS Virus infiziert. Bringt das Mädchen dem Geschäft keinen Profit mehr, wird es auf die Strasse gestellt. Auch wenn die jungen Frauen jahrelang täglich auf brutale Weise misshandelt und in den Bordellen gefangen gehalten wurden, sehen sie oftmals keine andere Möglichkeit mehr, als weiter in der Prostitution zu bleiben und so ihr Geld zum Überleben zu verdienen. Diese jungen Frauen haben ihre Würde verloren, ihr Körper ist krank, ihre Seele zerstört. Sie wissen, dass sie im „normalen" Leben zu Ausgestossenen werden.

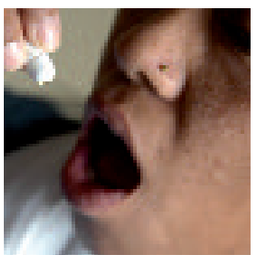
Diese grausamen Tatsachen sind die Motivation für die Arbeit der Rescue Foundation. Die Rescue Foundation kämpft in Indien an vorderster Front gegen die Zwangsprostitution. Durch gezielte Rettungseinsätze befreit die Organisation Mädchen und Frauen, die gegen ihren Willen in den Bordellen Indiens zur Prostitution gezwungen werden. Die Rescue Foundation ist Partnerorganisation von Maiti Nepal.

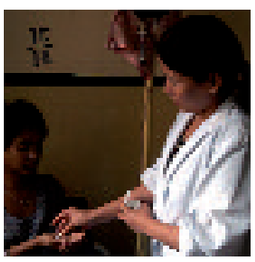
Kein Ausweg und keine Zukunft für die Kinder. Prostitution und Gewalt sind für diese junge Frau und ihre drei Kinder Alltag.

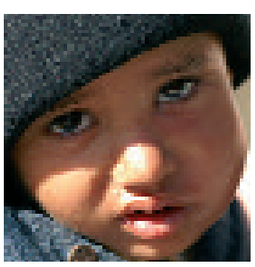
Stärker als Worte. Maltherapie bei Maiti Nepal.

Man Mayas letzter Wunsch

Hoffnung für HIV/AIDS-infizierte Opfer bei Maiti Nepal







Verschleppt, misshandelt, mit HIV infiziert und zerstört. Diesen Kindern und Frauen wird dank Initiative Hope geholfen.

Man Maya Magar, die acht Jahre lang in indischen Bordellen missbraucht und zerstört wurde, starb am 22. März 2005 im Alter von 26 Jahren. Die letzten sechs Jahre ihres Lebens hat sie bei Maiti Nepal verbracht. Ihr letzter Wunsch war es, all ihr erspartes Geld – 372 Franken – der Initiative Hope zu spenden, damit ihre Freundinnen ein bisschen länger leben können.

Man Maya ist kein Einzelfall. Zwischen 75 und 80 Prozent aller Mädchen und Frauen, die länger als ein halbes Jahr in indischen Bordellen missbraucht wurden, sind mit HIV/AIDS infiziert. Das Projekt „Initiative Hope" ist nach wie vor unverzichtbar. Viele Jahre gab es für die mit HIV/AIDS infizierten Mädchen und Frauen bei Maiti Nepal keine Möglichkeit, die unerschwinglichen Medikamente zur Unterdrückung der Immunschwächekrankheit zu nehmen. In einer bahnbrechenden und für Nepal beispiellosen Initiative schlossen sich 2003 vier Unterstützerorganisationen aus Deutschland, Japan, England und der Schweiz zusammen, um den mit HIV/AIDS infizierten Mädchen und Frauen bei Maiti Nepal die Einnahme der antiretroviralen Medikamente zu ermöglichen und ihnen auf diese Weise neue Hoffnung zu schenken. Ein medizinisches Beraterteam wurde aufgebaut, eine Ärztin angestellt und die Medikamente – Generika aus Indien – gekauft. Im September 2003 begannen die ersten Mädchen und Frauen mit der Einnahme. Derzeit sind bei Maiti Nepal 82 Mädchen und Frauen mit HIV/AIDS infiziert, von denen 21 Personen die medizinischen Indikatoren für die Einnahme der antiretroviralen Medikamenten erfüllen. Auch wenn die Kosten für die Medikamente in den vergangenen Jahren deutlich zurückgingen, sind sie immer noch sehr teuer. Dazu kommt, wie Dr. Pushpa Prasad Sharma, einer der Ärzte aus dem medizinischen Beraterteam sagt, dass „wenn einmal mit der Einnahme der Medikamente begonnen wird, gewährleistet sein muss, dass diese lebenslang eingenommen werden können". Diese Notwendigkeit ist für eine Organisation wie Maiti Nepal, die ohne staatliche Hilfe auskommen muss und daher vor allem auf ausländische Unterstützung angewiesen ist, eine enorm grosse Verantwortung.

Im Vordergrund der Tätigkeiten der Initiative Hope stehen:

- die Abgabe von antiretroviralen Medikamenten für die HIV/AIDS infizierten Mädchen und Frauen bei Maiti Nepal
- die Bekämpfung der Mutter-Kinder Übertragung von HIV/AIDS bei der Geburt
- laufende Kosten, wie medizinische Diagnostik und Versorgung, Dokumentation und Kommunikation sowie anteilige Personalkosten für Arzt, Krankenschwestern und Helfer
- psychologische und moralische Unterstützung der Patientinnen

Bei der Bekämpfung der Mutter-Kinder Übertragung von HIV/AIDS bei der Geburt hat Maiti Nepal bereits erste Erfolge erzielt. Zwei HIV/AIDS infizierte schwangere Frauen haben durch die rechtzeitige Einnahme der antiretroviralen Medikamente zwei gesunde Kinder geboren. Die Kinder wurden per Kaiserschnitt auf die Welt geholt, womit das Risiko der Ansteckung durch die Mutter noch einmal stark reduziert wird.

Letztes Jahr hat Chance Swiss die Initiative Hope mit insgesamt Fr. 16'416.- unterstützt. Zur langfristigen finanziellen Absicherung von der Initiative Hope brauchen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit, diesen Frauen und Mädchen neuen Lebensmut zu schenken und unterstützen Sie die Initiative Hope.

Wo sind die Menschenrechte

dieses Mädchens?

Auf die Frage nach einem der traurigsten Augenblicke in ihrer Arbeit gegen den Mädchenhandel erzählt Anuradha Koirala, Gründerin und Leiterin von Maiti Nepal.

Der traurigste und deprimierendste Augenblick war, als ich das erste Mädchen, das aus Indien zurückkam, verlor. Sie starb abends um zehn vor sieben. Als wir sie zur Verbrennung nach Pashupatinath (bedeutendster Hindutempel Nepals in unmittelbarer Nähe von Maiti Nepal gelegen) brachten, wurden wir aufgefordert 8'000 Rupees (rund 150 Franken) zu bezahlen, obwohl ich bereits etliche Kremationen für nur 800 Rupees durchgeführt hatte. Ich fragte warum und sie antworteten. „Sie kommt von Maiti Nepal, daher wird sie mit HIV/AIDS infiziert sein." Ich war sehr traurig. Schon als Kind hat sie ihre Kindheit verloren, als Jugendliche hat sie ihre Jugend verloren. Einige haben an ihr verdient, andere haben sie genossen. Sie hatte keinerlei Menschenrechte, nicht einmal nach ihrem Tod. In der ganzen Welt schreit man nach der Einhaltung der Menschenrechte und wir kämpfen jeden Tag dafür. Wo sind die Menschenrechte dieses Mädchens? Dies war der traurigste Augenblick und dies war der Grund, warum ich das Hospiz eröffnet habe. Ich will, dass die Mädchen in Würde leben und in Würde sterben können, weil sie bereits so viel gelitten haben.

Am 19. Januar 2006 wurde das neue Hospiz von Maiti Nepal eröffnet. Das Hospiz für die überwiegend an HIV/AIDS erkrankten Kinder und jungen Frauen, verfügt über 40 Betten sowie über eine Isolationsstation für hochinfektiöse Patientinnen mit vier Betten. Es liegt am Rand des Kathmandutals in wunderschöner ländlicher Umgebung.

Grenzkontrollstation Pashupatinagar:

Endstation für Schlepper

Im Jahre 2005 konnten 98 Kinder und Frauen an der Grenzkontrollstation Pashupatinagar abgefangen und so vor einem grausamen Schicksal bewahrt werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Partnerorganisation Maiti Nepal kontrollieren an zehn wichtigen Grenzübergängen zu Indien die Wagen und Busse auf potentielle Verschleppungen. Da die Mitarbeiterinnen zum grössten Teil selbst ehemalige Verschleppungsopfer sind, haben sie ein ausgesprochenes Gespür für solche Situationen entwickelt. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz konnten so allein im Jahr 2005 total 1'553 Mädchen und Frauen an allen Grenzkontrollstationen zu Indien abgefangen werden!
Der Leiter der Grenzkontrollstation Pashupatinagar, welche Chance Swiss seit mehreren Jahren finanziell unterstützt, erklärte uns mit Stolz, dass sämtliche abgefangenen Opfer in Pashupatinagar zu ihren Familien und Gemeinden zurückgeführt werden konnten. Die erzielten Erfolge der Grenzkontrollstation werden auch in der Bevölkerung wahrgenommen: Zunehmend werden vermisste Frauen und Kinder von den Angehörigen direkt bei der Grenzkontrollstation gemeldet. Im Jahr 2005 konnten so von den gemeldeten 11 vermissten Kindern und Frauen vier Entführungen verhindert werden.

Chance Swiss hat 2005 die Grenzkontrollstation von Maiti Nepal mit Fr. 16'500.– unterstützt.

Dank der Grenzkontrollstationen hat Maiti Nepal bis heute über 6725 Mädchen und Frauen vor der Verschleppung in die Prostitution bewahrt.

Um weiter an Bekanntheit zu gewinnen, wird folgende Präventivarbeit geleistet:

- Information von Grenzgängerinnen über Maiti Nepals Tätigkeit und potentielle Gefahren
- Schulung der Nepalesischen Polizei in den umliegenden Gemeinden
- Tür-zu-Tür Informationskampagnen und Theatervorführungen zu diesem Thema, welche die Bevölkerung über die Verschleppungsproblematik aufklären
- Interaktive Anlässe mit Politikern und Studenten rund um diese Thematik

Jedes einzelne Leben, welches vor einem Verschleppungsschicksal bewahrt werden kann, bekräftigt uns darin, dieses Projekt weiter zu unterstützen. Besten Dank an Sie alle!

Sie kontrollieren jedes Fahrzeug, welches über die Grenze will. Das Borderteam von Maiti Nepal mit Homnath Dhakal, dem Leiter der Grenzkontrollstation in Pashupatinagar.

Maiti Nepals Erfolg in Zahlen

Jahr	Abgefangen an der Grenze	Wiedereingliederung	Gerettet aus Bordellen	Wiedereingliederung
1993	0	0	0	0
1994	1	1	7	6
1995	0	0	9	9
1996	0	0	25	22
1997	58	58	41	31
1998	56	54	58	46
1999	150	142	85	74
2000	395	377	59	50
2001	562	560	69	56
2002	1'101	1'097	36	19
2003	1'231	1'230	52	24
2004	1'618	1'578	43	42
2005	1'553	1'523	90	48
Gesamt	6'725	6'620	574	427

Dank Maiti Nepal hat Tika den Wiedereinstieg ins Leben geschafft.

Hamro Asha

Hoffnung, die bewegt und berührt

7. September 2005. Gespannt und neugierig erwarten wir die Ankunft der Mädchen aus Nepal. Ihrem Besuch war eine wochenlange Organisation vorausgegangen. Visa mussten beantragt, Sponsoren gesucht, Auftritte beworben und geplant werden – und last but not least durften auch die kleinen Dinge nicht untergehen. Schliesslich sollte es den Mädchen und ihren BegleiterInnen an nichts fehlen. Nach dem Abstecher in die Schweiz würden die jungen Nepali im Rahmen der KinderKulturKarawane nach Deutschland weiterreisen.

Nach dem grossen Erfolg im Jahr 2003 wurde Maiti Nepal bereits zum zweiten Mal zur Teilnahme am internationalen Kultur- und Sozialprojekt unter Schirmherrschaft der UNICEF eingeladen. Zum ersten Mal legten die Mädchen mit ihrem Programm auf Einladung von Chance Swiss auch in der Schweiz einen Stopp ein.

In der knappen Woche, welche die Mädchen von Maiti Nepal in der Schweiz verbringen würden, waren fünf Auftritte geplant. Zweimal würden die Tänzerinnen an Schulen vor Kindern auftreten – die Schulkinder hatten mit Sponsorenläufen und anderen Aktivitäten beachtliche Summen für Maiti Nepal gesammelt. Für ihr bewundernswertes Engagement wollten ihnen Anita, Binda, Geeta, Meena, Prabha, Preeti, Rupa, Sarita und Tika auf ganz besondere Art Danke sagen. Neben den Auftritten sollten

die Gäste aus Nepal auch einen zwar nur kleinen, aber spannenden Einblick in die Schweiz erhalten. Nie werde ich das Leuchten in den Augen der Mädchen vergessen, als sie auf dem Jungfraujoch in ihren traditionellen nepalesischen Gewändern in einer Art Wok einen Abhang hinunter sausten.

Einen der Höhepunkte des Schweizer-Abstechers der Nepali-Mädchen bildete der Auftritt im Schadausaal in Thun. Unter den knapp 700 Gästen dürfte es kaum jemanden gehabt haben, der nicht von der Ausstrahlung und

Lebensfreude der Tänzerinnen angesteckt und mitgerissen worden ist. Weitere 100 Gäste unterstützten die KinderKulturKarawane im Rahmen einer nachhaltigen Charity-Veranstaltung im Häberli's Schützenhaus in Münchenbuchsee. Auch in Winterthur verzauberten die neun Mädchen das Publikum. Manch eine und einer wird nach der Veranstaltung mit beschwingterem Schritt und leichterem Herzen nach Hause gegangen sein. Obwohl die Mädchen alle ein ähnliches, trauriges Schicksal teilen – einige von ihnen wurden bereits im Kindesalter in indische Bordelle verschleppt – vermochten sie mit ihren wunderschönen, farbenfrohen Tanz- und Gesangs-Darbietungen die Gäste mitzureissen und versprühen Optimismus und Lebensfreude pur.

Einer ganzen Reihe von Besucherinnen und Besuchern werden die Auftritte der jungen Nepali unvergessen bleiben - zahlreiche, oftmals sehr berührende Zuschriften zeugen davon: "Am Samstag staunte ich wie ein Kind unter dem Weihnachtsbaum. Der Anlass ging unglaublich unter die Haut". Eine andere Frau schrieb: "Die Problematik der Mädchenverschleppung war mir zwar schon vorher bekannt, jedoch ging sie mir nicht so nahe." Eine weitere Zuschauerin ist überzeugt, „ ...dass alle Gäste das Wort „Maiti Nepal" nie mehr vergessen werden."

Die Mädchen von Maiti Nepal berührten mit ihren Tänzen und Liedern das Publikum in der ganzen Schweiz.

KinderKulturKarawane kurz und bündig:

Gesamtkosten für alle fünf Auftritte in der Schweiz: **Fr. 11'449.85**

Sponsoren haben uns mit einem Gesamtbetrag von Fr. 18'400.00 unterstützt:
Häberli's Schützenhaus, A. Boss & Co AG, Amtsersparniskasse Thun, USM U. Schärer Söhne AG, Rotary Club Thun Niesen, Energie Thun, Garage Fankhauser, Globetrotter, Globotrek, Manor, Familie Siegrist, E. Rupp, H. Zürcher

Ausserdem konnten wir dank diesen Unterstützern beispielsweise mit den Mädchen aufs Jungfraujoch reisen, jeden Morgen für die Gäste gratis frisches Brot holen oder uns gar mehrmals in einem Restaurant ein feines Menu gönnen:
Fischer Print, Jungfraubahnen, Restaurant Rössli Dürrenast, Seka Schriften, Thuner Amtsanzeiger, Thun Innenstadt, Migros, Shirthouse, Bäckerei Schönholzer, Duscholux, McDonalds

Wir danken allen Sponsoren ganz herzlich für die Geld- und Sachspenden – ohne sie hätten wir die KinderKulturKarawane nicht in die Schweiz holen können! Der Dank geht auch an Jakob Häberli, Marcel Wisler, die Familie Siegrist und an all die anderen Unterstützer, die uns für die einzelnen Auftritte in irgendeiner Form unterstützt haben. Chance Swiss ist es wichtig, an dieser Stelle noch einmal darauf hinzuweisen, dass weder für den Aufenthalt der Nepali noch für die Auftritte Spendengelder eingesetzt wurden. Selbstverständlich war der Arbeitseinsatz der Vorstandsmitglieder von Chance Swiss für die KinderKulturKarawane wie gewohnt ehrenamtlich.

Ohne Geld Helfen

Sie können uns auch ohne Geld stark in unserer Arbeit unterstützen!

- Machen Sie Ihre Verwandten und Bekannten auf unsere Organisation aufmerksam. Gerne verschicken wir Ihnen weitere Jahresberichte zum Verteilen!
- Überzeugen Sie Ihre Firma, dass eine Spende eine gute Alternative zu den alljährlichen Weihnachts-/Kundengeschenken darstellen könnte.
- Sprechen Sie mit der Schule ihrer Kinder: vielleicht suchen die noch wohltätige Institutionen für Sammelaktionen oder Sponsorenläufe.
- Kennen Sie Ärzte (besonders Gynäkologinnen) oder Physiotherapeuten, die sich im Ausland engagieren möchten? Vielleicht ergibt sich eine Möglichkeit.
- Vielleicht kennen Sie einen Journalisten? Das wäre toll, denn je mehr Leute von Chance Swiss erfahren, je mehr Möglichkeiten ergeben sich, den Bedürftigen zu helfen.

Jede zusätzliche Person oder Institution, welche von Chance Swiss erfährt, ist für uns wertvoll. Gerne verschicken wir zusätzliche Dokumentationen, halten Vorträge und stehen für Anlässe sehr gerne zur Verfügung.

Ein grosses Danke an alle. Ohne Sie wäre unsere Hilfeleistung nicht möglich!

Tropfen auf einen heissen Stein?

Was Sie mit Ihrer Spende bewirken können.

Ihr alle habt beispielsweise dazu beigetragen ein ganzes Therapiezentrum auf die Beine zu stellen und damit vielen Kindern und ihren Familien die Lebensqualität enorm zu verbessern!

Ihre Spenden bedeuten viel für die betroffenen Personen, auch kleinere Beträge. Zum Beispiel können mit

Fr. 20.–

bei Nepal Matri Griha 72 Strassenkinder über Mittag mit einem kleinen Snack verpflegt werden.

Fr. 65.–

der Lohn von einer Lehrerin für einen Monat bezahlt werden, was 25 Kindern den Schulbesuch ermöglicht.

Fr. 110.–

für eine Frau eine Nähmaschine gekauft werden, die ihr zu einem Einkommen und zu einem Wiedereinstieg in die Gesellschaft verhilft.

Fr. 160.–

ein Mädchen an unserer Grenzkontrollstation Pashupatinagar abgefangen und so vor der Zwangsprostitution verschont werden. Hier sind die Kosten für das Wohnen und die Betreuung in Maiti Nepals Transit Home (Verpflegung, medizinische Versorgung, Beratung und rechtlichen Beistand) sowie die Rückführung zu der Familie des Mädchens enthalten.

Fr. 200.–

ein Rollstuhl für ein behindertes Kind gekauft werden.

Fr. 445.–

bei unserer Grenzkontrollstation während eines Jahres einmal im Monat Öffentlichkeitsarbeit gegen Mädchenverschleppung durchgeführt werden. Diese beinhalten Schulbesuche, Workshops mit Politikern, Frauengruppen und der Polizei und Aufklärungskampagnen in abgelegenen Dörfern.

**Einen Tropfen auf den heissen Stein?
Nein, wohl eher: Der stete Tropfen höhlt den Stein!!!**

Jahresrechnung 2005

des Vereins Chance Swiss

Chance Swiss / Jahresrechnung 2005

		Bilanz per 31.12.2005	
	31.12.2004	Aktiven	Passiven
Kasse	–.–	–.–	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	
ADK Thun 10-0.1.087.209.00	–.–	75'318.35	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Bez. Mitgliederbeiträge 2005			320.–
[illegible]			[illegible]
Eigenkapital	35'360.10		82'186.10
		[illegible]	[illegible]

		Erfolgsrechnung 2005	
		Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge 2005			[illegible]
[illegible]			
Ohne konkrete Zuweisung			481'[illegible]
[illegible]			[illegible]
Einlagen explizit Nepal Mani Cirha			500.–
[illegible]			[illegible]
Kinderkulturnarawana			28'[illegible]
[illegible]			[illegible]
[illegible]			159'912.95
[illegible]			[illegible]
Nepal Mani Cirha	21'501.–		
Mali Nepal	[illegible]		
[illegible]	[illegible]		
Mitteleinsatz humanitäre Hilfe	108'546.55	108'546.55	
[illegible]		[illegible]	
Sekretariat / Porto		398.40	
[illegible]		[illegible]	
Aufwand 2005		111'554.35	
[illegible]		[illegible]	
		159'468.35	159'468.35
Rekapitulation:			
Eigenkapital am 31.12.04			35'360.10
[illegible]			[illegible]
Eigenkapital am 31.12.05		82'186.10	[illegible]

Thun, 28.01.2006

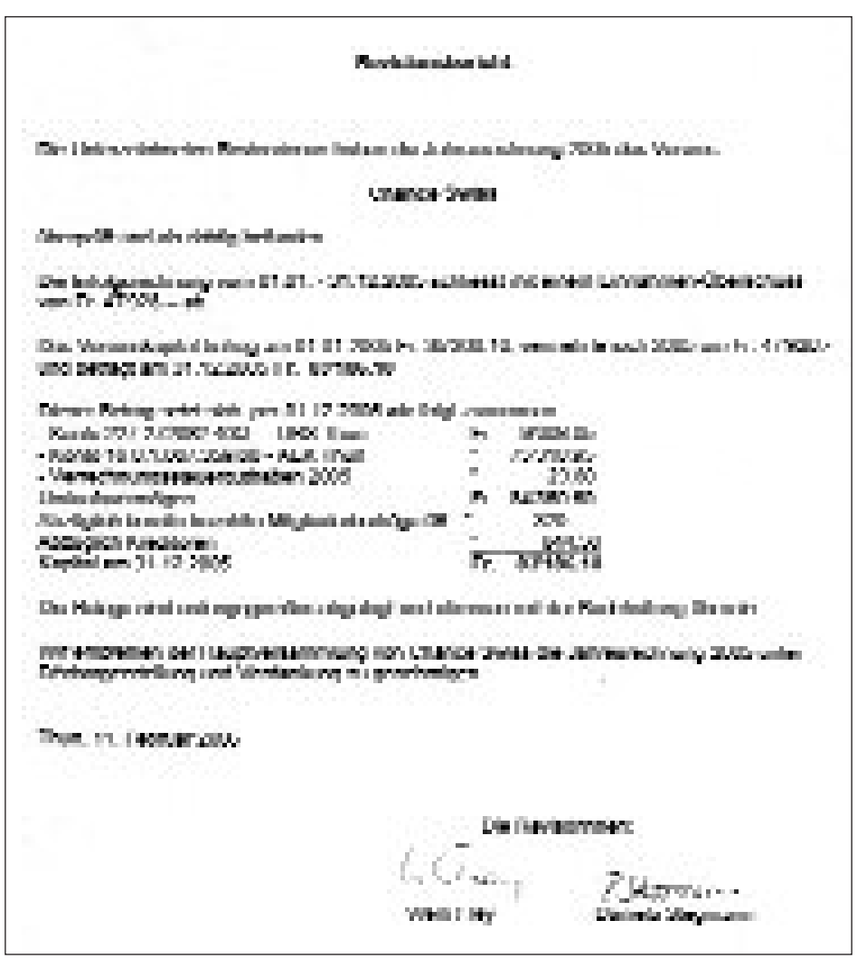
Der Präsident / Der Kassier

Heinz Zurbriggen / Kassier

[illegible]

Revisionsbericht 2005

des Vereins Chance Swiss



Information

Heinz Zürcher hat per 1.1.06 das Kassieramt der Chance Swiss an Daniela Stegmann abgegeben. Wir danken Heinz Zürcher für sein Engagement und seine wertvollen Beiträge als Kassier ganz herzlich. Gleichzeitig freuen wir uns, Daniela Stegmann im Vorstand begrüssen zu dürfen, die uns während der letzten zwei Jahre als Revisorin zur Verfügung stand.

Wichtige Informationen

auf einen Blick.

Spendenkonto

Jede Spende ist wichtig und willkommen und unterstützt Kinder und Frauen in Nepal, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Chance Swiss, 3604 Thun

Amtsersparniskasse Thun, 3601 Thun

PC-Nr.: **30-38118-3**

BC-Nr.: **8704**

Konto Nr.: **16100735900**

Garantie der Chance Swiss

Wir verbürgen uns dafür, dass sämtliche Spenden zu 100% den hilfsbedürftigen Menschen vor Ort zugute kommen. Alle Mitglieder von Chance Swiss setzen sich ehrenamtlich für die Ziele des Vereins ein und tragen ihre Reise- und Aufenthaltskosten im Projektland selbst. Die Vereinskosten (Administration und Verwaltung) werden durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren gedeckt.

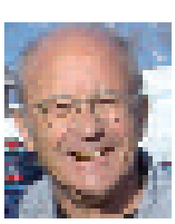
Spendenbescheinigungen

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelege oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

Der Vorstand von Chance Swiss

Corinne Burri
Präsidentin

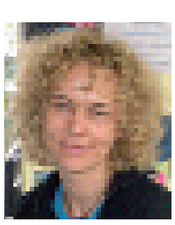
Natalie Burri
Vizepräsidentin



Heinz Zürcher
Kassier

Franziska Frey
Aktuarin

Claudia Kühni
Beisitzerin



Nicole Witschi
Beisitzerin

Chance Swiss

Chance Swiss ist ein gemeinnütziger Verein mit gezielten Initiativen und Aktionen für Menschen, die dringend auf Hilfe angewiesen sind. Menschen, die ihre Not nicht zum Ausdruck bringen können. Die Schwerpunkte der langfristigen Entwicklungsarbeit sind: Kampf gegen Menschenhandel und Kinderprostitution, Gesundheit, Bildung und eine Perspektive für benachteiligte Menschen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Frauen und Kinder, die direkt vom Menschenhandel betroffen sind, Präventions- und Aufklärungsprogramme, HIV/AIDS und Schutz, Rehabilitation und Reintegration der betroffenen Opfer in die Gesellschaft. Ausserdem engagiert sich Chance Swiss für benachteiligte und behinderte Kinder und setzt sich gegen die Armut ein.

Chance Swiss folgt nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe" und fördert ausschliesslich lokale Partnerorganisationen, welche für diese Menschen in ihrem Land einstehen. Der Erfolg unserer Arbeit mit unseren Partnerorganisationen, die wir alle persönlich kennen und regelmässig besuchen, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Durch die direkte und unbürokratische Hilfe können wir garantieren, dass Ihre Spenden zu 100 Prozent den Betroffenen zugute kommen.

Werden Sie Mitglied von Chance Swiss

Konkret heisst das: Sie helfen der Chance Swiss Helfen. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz von benachteiligten Menschen, Kampf gegen Menschenhandel und Kinderprostitution. Über alle Aktivitäten der Chance Swiss werden Sie regelmässig informiert. Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an untenstehende Adresse.

Diese Beitrittserklärung schicken Sie bitte an:

Chance Swiss
c/o Claudia Kühni
Niggeli 344
3618 Süderen

info@chanceswiss.ch | www.chanceswiss.ch

BANKVERBINDUNG

Chance Swiss, 3604 Thun
Amtsersparniskasse Thun, 3601 Thun

PC-Nr.	30-38118-3
BC-Nr.:	8704
Konto Nr.:	16100735900
Vermerk:	Mitgliederbeitrag

Ich möchte Chance Swiss Mitglied werden.

☐ bereits für das laufende Jahr ☐ erst ab nächstem Jahr

Name:	Vorname:
Strasse:	PLZ/Ort:
Telefon privat:	Telefon geschäftlich:
Mobile:	E-Mail:
Ort, Datum:	Unterschrift:

☐ CHF 60.-- (Einzelbeitrag) ☐ CHF 100.-- (Familienbeitrag und Beitrag von juristischen Personen)

Im Namen aller Kinder
und Frauen danken wir
Ihnen für Ihre Unterstützung
ganz herzlich!

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Chance Swiss
Seestrasse 59
3604 Thun
Telefon: 033 221 44 74
info@chanceswiss.ch
www.chanceswiss.ch

Texte: Gereon Wagener, Natalie Burri, Nicole Witschi, Franziska Frey, Corinne Burri
Fotos: Gereon Wagener, Shobha Rai, Thomas Zanetti, Romel Janeski, Corinne Burri
Gestaltung: Claudia Kühni
Druck: Varicolor AG. Chance Swiss dankt der Varicolor AG für das Drucken dieser Ausgabe zu den Materialkosten.